

ANMERKUNGEN

BUCH I

Kapitel 1

5,1 (402 a 1) „Wenn wir die Wissenschaft . . .“. Der Einleitungssatz, der zwei Vorzüge der Seelenlehre, im Verfahren und im Gegenstand, hervorhebt, klingt feierlich. Im ersten Satz der Metaphysik und Physik ist ebenfalls das Wissen genannt; das Substantiv *εἰδησις* (Wissenschaft), sonst nicht bei Ar., aber bei seinem Zeitgenossen Nausiphanes, dem Lehrer Epikurs (Vs. 75 B 2, S. 249,4). Das Wort wird im Neuplatonismus beliebt. In der alten Topik wird VIII 157 a 8 als Mittel, eine Ausführung auszuschnücken, das Beispiel einer Einteilung gegeben: Ein Wissen (*ἐπιστήμη*) ist höhern Ranges als ein anderes, weil es strenger ist oder weil sein Gegenstand vorzüglicher ist; eine Dreiteilung, mit Berücksichtigung auch des Nutzens, Divis. Ar. 51,8. Die Zweiteilung ist in der Frühschrift des Ar. (um 350 v. Chr.), dem Protreptikos, der Mahnschrift zur Philosophie, benutzt, bei Jamblich De communi math. scientia 72,8 (der Nachweis, daß hier der Protreptikos benutzt ist, stammt von Merlan 119 ff.): *αἰρούμεθα δ' ἑτέραν (ἐπιστήμην) πρὸς ἑτέρας ἢ διὰ τὴν αὐτῆς ἀκριβείαν ἢ διὰ τὸ βελτιόνων καὶ τιμωτέρων εἶναι θεωρητικὴν*. Strenge ist Forderung der platonischen Philosophie (Plat. Polit. 284 d *αὐτὸ τὸ ἀκριβές*), und mag das Wort auch als empirische Genauigkeit z. B. beim Historiker Thukydides vorkommen (I 22; I 97,2), so ist es hauptsächlich in der Mathematik beheimatet (EN I 1024 b 23 ff.), weniger im empirischen Sinnesbereich (Pol. VI 1328 a 19); vor allem ist Strenge gefordert für die Grundlagen der Mathematik, Met. I 982 a 27, ähnlich Anal. Post. II 87 a 31 ff., und dann überhaupt für die Grundlagenwissenschaft; Protr. 58,3: der Philosoph ist Betrachter nach der strengsten Wissenschaft (*κατὰ τὴν ἀκριβεστάτην ἐπιστήμην*); 55, 9 ff. die genauesten Berechnungen müssen von den ersten Normen ausgehen; der Philosoph betrachtet die Wesenheiten selbst, von ihnen aus, *ἀπ' αὐτῶν τῶν ἀκριβῶν*, vollzieht er die Nachahmung; 42,15 Leistung des Menschen ist strengste Wahrheit (*ἢ ἀκριβεστάτη ἀλήθεια*) in Hinsicht auf die Wesenheiten. Zu „Ehrwürdig“ (*τίμιος*), das einen Rang ausdrückt, vgl. die schöne Stelle De part. anim. I 644 b 32 ff.: die himmlischen Dinge zu erkennen ist wegen der Ehrwürdigkeit (*διὰ τὴν τιμότητα*, vgl. a 25) süßer als alle irdischen. Die Wissenschaft ehrwürdig EN VI 1141 b 2, die Politik mehr als die Medizin EN I 1102 a 2 (*τιμωτέρα καὶ βελτιῶν ἢ πολιτικὴ τῆς ἱατρικῆς*). Mehr aus der übernommenen Formel als aus der Sache heraus wird also hier die Psychologie als strenge Wissenschaft bezeichnet.

5,3 (a 4) „erstaunlicher“ erinnert an den berühmten Ursprung der Philosophie aus dem Staunen, Met. I 982 b 12, nach Plato Theaet. 155 d. „Erforschung der Seele“